

22.02.2026 um 07:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Stephan Lechtenböhrer,

Pastoralreferent, Katholische Pfarrei St. Birgid, Wiesbaden

Teufelchen und Engelchen

Da liegt sie, die Tafel Schokolade, auf den Küchentisch. Irgendwer hat sie dort hingelegt und schon zwei Stücke abgebrochen. Im Comic oder Zeichentrickfilm würde jetzt vermutlich auf meiner linken Schulter ein kleines Teufelchen erscheinen. „Hmm, schau doch mal, deine Lieblingssorte!“ würde es sagen, „Komm, ein oder zwei kleine Stücke, das fällt doch niemandem auf!“ Und schon wäre sie da, die Versuchung.

Der Teufel der Versuchung gehört zur Fastenzeit

Die Versuchung – und sogar das Teufelchen - gehören zur Fastenzeit. Das war sogar schon in der Bibel so. Sie erzählt: Als Jesus vierzig Tage lang in der Wüste war und gefastet hat, bekommt er Hunger. Da steht plötzlich der Teufel vor ihm und will ihn in Versuchung führen. Er verspricht ihm verschiedene Dinge, zuerst natürlich Essen und am Ende grenzenlose Macht. Aber der Teufel beißt sich an Jesus die Zähne aus, der lässt sich nicht versuchen und jagt den Teufel in die Wüste.

Die große Versuchung nach mehr Macht und Reichtum

Ich mache die Erfahrung: Eigentlich gibt es an jeder Ecke Dinge, die mich locken und mich versuchen können. Da gehört Schokolade vermutlich noch zu den harmloseren. Die Aussicht auf mehr Macht oder Reichtum ist für viele eine Versuchung. Oder die Vorstellung, im Mittelpunkt zu stehen. Wenn ich in die Weltgeschichte schaue, entdecke ich unzählige Beispiele, auch dafür, dass Menschen der Versuchung nachgeben. Es ist eben manchmal doch zu verlockend.

Für Jesus scheint die Sache ziemlich einfach zu sein. Er vertraut auf Gott, das reicht ihm, mehr

braucht es nicht.

Hin und her gerissen zwischen Versuchung und Gewissen

Wenn ich da auf mich schaue, ist es leider nicht immer so einfach. Aber manchmal regt sich immerhin mein Gewissen, um im Bild vom Comic zu bleiben: Ein kleines Engelchen taucht plötzlich auf meiner rechten Schulter auf und versucht mir klarzumachen, was wirklich zählt.

Ich kenne mich gut genug, um zu wissen: Das eine oder andere Mal werde ich dem Teufelchen nachgeben. Aber ich nehme mir vor, mehr auf das Engelchen zu hören.